



SFM-Nachruf

Der König der Ringrichter stirbt

von Chris Gould



Am 1. April 2010 starb ein Mann, dessen Stimme für immer in die Erinnerungen der Showa-Sumofans eingebrannt sein wird. Der 28. Kimura Shonosuke, der im Alter von 81 Jahren starb, hielt die höchste Ringrichterposition des Sumo zwischen 1991 und 1993 für 18 Basho, und er überwachte die radikalste Veränderung in der Geschichte des Sumo aus nächster Nähe. Er war es, der den Kampf leitete, der Akebono zum Yokozuna machte, wodurch dieser der erste Ausländer wurde, der den höchsten Rang des Sumo erreicht hatte. Er war es auch, der die entscheidenden Kämpfe in Konishikis letzten beiden Yusho-Triumphen im November 1991 und im März 1992 leitete, was das erste Mal war, dass ein Ausländer mehr als ein Yusho geholt hatte und sich als ernsthaften Yokozuna-Kandidaten in Szene gesetzt hatte. Er überwachte in einigen seiner letzten Kämpfe auch die Aufstiege von Takahanada, Wakahanada und Musashimaru.

Der 28. Kimura Shonosuke wurde am 3. Dezember 1928 als Satoru Goto in Yamagata geboren, war schnell an Sumo interessiert und hatte schon während seiner Kindheit gut fundiertes Wissen über den Sport. Er stand im zarten Alter von neun Jahren im Mai 1938 zum ersten Mal auf der Banzuke und widmete die nächsten 55 Jahre seines Lebens dem Sport, den er liebte. Unter den Fittichen des 22. Kimura Shonosuke (der dafür berühmt ist, dass er 104 Jahre alt wurde) stieg Goto schnell die Banzuke hinauf und wurde im November 1961 im Alter von 32 Jahren in die

Makuuchi befördert. Von diesem Punkt an benötigte er weitere 16 Jahre, um mit vergleichsweise jungen fünfzig Jahren den zweihöchsten Rang Shikimori Inosuke zu erreichen. Unglücklicherweise für Goto war der 27. Kimura Shonosuke selbst erst 51 Jahre zum Zeitpunkt seiner Beförderung, wodurch dieser die ungewöhnlich lange Zeitspanne von 13 Jahren auf dem höchsten Ringrichterrang verbrachte, bevor er das Zwangsrücktrittsalter erreichte.

Davon angesehen leitete Goto, der 16 Jahre auf den beiden höchsten Ringrichterrängen des Sumo verbrachte, viele der größten Kämpfe des Sumo, darunter die mehrerer Yokozuna: Kitanoumi, Wajima, Chiyonofuji, Hokutoumi und Akebono. Er war der Offizielle auf dem Dohyo, als Chiyonofuji seinen Rekord der meisten Karrieresiege aufstellte, indem er am 13. Tag des Aki Basho 1989 Ozutsu zu Boden schleuderte. Er teilte sich im März-Basho 1990 auch mit dem 27. Kimura Shonosuke den Dienst in der ersten Drei-Mann-Stichkampf-Runde seit 25 Jahren.

Leider erreichte er sein Rücktrittsalter kurz bevor Takanohana seinen großen Sprung zur wahrer Größe machte, indem er aufeinanderfolgende 15-0 Yusho im September und im November 1994 holte. Er verpasste im Juli des gleichen Jahres auch das erste 15-0 Yusho eines Nichtjapaners (Musashimaru). Sein letzter Kampf war der Yokozuna-Ozeki-Kampf zwischen Akebono und Musashimaru am letzten Tag des

Kyushu Basho im November 1993.

Es ist nicht nur die Wichtigkeit der durch ihn geleiteten Kämpfe, die Goto definieren. Es ist der Stil und die Eleganz, die er in sie hineinbrachte. Die theatralische Art seiner Stimme, die die gesamte Palette des kabukiartigen Jammerns mit den niedrigsten kehligen Lauten mischte, war unvergleichlich, ebenso wie seine schweratmigen Rufe. Seine Fähigkeiten, die Stimme schwingen zu lassen, waren für einen so kleinen Mann bemerkenswert und brachten zusätzlichen Glanz in die schon bestehende Liste von glänzenden Stimmeigenschaften.

Die Stimmen der folgenden Kimura Shonosuke scheinen im Vergleich dazu mickrig, was vielleicht eine vernichtende Kritik für die Aufmerksamkeit ist, die die heutigen Ringrichter der theatralischen Seite ihrer Aufgabe zubilligen. Der 28. Kimura Shonosuke nahm – wie es normal für seine Generation Mitte der Showa-Ära war – seine Stimme unglaublich ernst und übte endlos, bis er einen herausragenden und kraftvollen Ton hervorbrachte, der respektseinflößend und seinem hochrangigen Status würdig war. Mehr als alles andere muss er aus genau diesem Grund als eine der größten Bereicherungen der Showa-Ära gelten.

Sei Rücktritt im Jahr 1993 war ein großer Verlust für Japans Nationalsport. Sein Tod vor drei Monaten war ein noch viel größerer.